

Anhang

zur

Schlussbilanz

der

Strieffler Stiftung

zum

31. Dezember 2007

A. Rechtsgrundlagen

Der Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der Strieffler Stiftung wurde unter Beachtung des § 108 Abs. 2 Nr. 5 GemO und der §§ 33 Nr. 5, 35 Abs. 2 und Abs. 6, 40 Abs. 2, 43, 44 Abs. 3 und Abs. 4, 45 Abs. 3 und Abs. 4, 46 Abs. 2 und Abs. 3, 47 Abs. 2, 48 GemHVO erstellt.

B. Gliederung des Jahresabschlusses

Die Gliederungsvorschriften der GemHVO fanden uneingeschränkt Beachtung.

C. Abweichungen von den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber der Erstellung der Eröffnungsbilanz unverändert.

D. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

AKTIVA

1. Anlagevermögen

1.2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen besteht aus insgesamt 756 Kunstgegenständen, im Einzelnen aus 607 Gemälden, 10 Skulpturen, 138 sonstigen Kunstgegenständen und 1 sonstiges Denkmal. Das Sachanlagevermögen wurde mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (bei Kunstgegenstände gilt An- und Verkauf oder von Katalogpreisen vergleichbarer Vermögensgegenstände) abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Abschreibungen auf Kunstgegenstände wurden keine vorgenommen. Anschaffungsnebenkosten wurden in die Anschaffungskosten einbezogen, Anschaffungskostenminderungen wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt. Für Zugänge und Abgänge wurden im Zugangs- bzw. Abgangsjahr die Abschreibungen zeitanteilig berechnet. Bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 410,00 € nicht übersteigen, wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Zugangsjahr in Abgang gestellt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden auf der Grundlage der vom Ministerium des Innern und für Sport vorgegebenen wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen.

Im Jahr 2007 wurden der Strieffler-Stiftung von Herrn Andreas Fröhlich das Bild „Landschaft im Elsass“ von dem Maler Thomas Albert und von Frau Christel Ludowici das Bild „Godramsteiner Allee“ von der Malerin Marie Strieffler geschenkt.

2. Umlaufvermögen

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nachgewiesen.

2.4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Kontokorrentguthaben sind durch Tagesauszüge zum Bilanzstichtag nachgewiesen. Festgeldanlagen sind durch Abrechnungen der Kreditinstitute belegt. Der in der Bilanz ausgewiesene Bestand der liquiden Mittel stimmt mit dem entsprechenden Bestand im Tagesabschluss der Stadtkasse zum Bilanzstichtag überein. Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

1. Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

1.1. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Haushaltsjahr nicht verändert.

1.2. Sonstige Rücklagen

Der hier ausgewiesene Betrag entspricht dem eingebrachten Stiftungskapital der Stadt Landau in der Pfalz.

1.4. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 952,00 € ab.

2. Sonderposten

2.2. Sonderposten zum Anlagevermögen

Die Sonderposten zum Anlagevermögen wurden mit den ursprünglichen Zuführungsbeträgen abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden Auflösungen angesetzt. Die Auflösung der Sonderposten erfolgt grundsätzlich ertragswirksam entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Vermögensgegenstände. Da auf die Kunstgegenstände keine Abschreibungen vorgenommen werden, werden analog auch keine ertragswirksamen Auflösungen der Sonderposten vorgenommen.

2.2.1. Sonderposten aus Zuwendungen

Die Stiftung hat im Haushaltsjahr Zuwendungen erhalten, die nach § 38 Abs. 3 GemHVO in den Sonderposten einzustellen waren.

Der Sonderposten zeigt folgende Entwicklung:

Stand 01.01.2007:	31.900,00 €
Zuführung:	3.000,00 €
Umbuchung:	0,00 €
Auflösung:	0,00 €
Abgang:	0,00 €
Stand 31.12.2007:	34.900,00 €

Die Zuführungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zuwendungsgeber	Art der Zuwendung	Geförderte Maßnahme	Zuwendungsbetrag
Herr Andreas Fröhlich	Schenkung	Überlassung Kunstgegenstände	2.000,00 €
Frau Christel Ludowici	Schenkung	Überlassung Kunstgegenstände	1.000,00 €

3. Rückstellungen

3.4. Sonstige Rückstellungen

Für die Erstellung der Schlussbilanz der Stiftung wurde eine Rückstellung in Höhe von 13.000,00 € eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Haushaltsjahr 2007 folgende Entwicklung:

Stand 01.01.2007:	13.000,00 €
Zuführung:	0,00 €
Umbuchung:	0,00 €
Auflösung:	0,00 €
Abgang:	0,00 €
Stand 31.12.2007:	13.000,00 €

Die Rückstellungen sind insgesamt in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme angesetzt.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. In der Verbindlichkeitenübersicht werden die Beträge dargestellt.

4.2.2. Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung

Der in der Eröffnungsbilanz ausgewiesene negative Kassenbestand wurde im laufenden Haushaltsjahr ausgeglichen.

4.5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Eröffnungsbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden ausgeglichen. Neue Verbindlichkeiten wurden gegründet.

Bei folgenden Verbindlichkeiten sind gegenüber der Eröffnungsbilanz erhebliche Veränderungen eingetreten:

1. Ausgleich der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt aus Verwaltungskosten-erstattungen des Haushaltsjahres 2006 von 7.700,00 €.
2. Ausgleich der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt aus Zuführung zur Rücklage in Höhe von 2.530,00 €.
3. Gründung einer Verbindlichkeit gegenüber der Stadt aus Verwaltungskosten-erstattungen des Haushaltsjahres 2007 von 17.900,00 €
4. Gründung einer Verbindlichkeit gegenüber der Stadt aus Personalkostenerstattungen des Haushaltsjahres 2007 von 29.831,55 €.

5. Gründung einer Verbindlichkeit gegenüber der Stadt aus der Pflege von Ehrengräbern von 328,98 €.
6. Gründung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Gebäudemanagement Landau in Höhe von 1.407,25 € (Kostenerstattungen).

E. Angaben zur Ergebnisrechnung

Ein Vergleich zum vorangegangenen Haushaltsjahr ist nicht möglich, da zum 1. Januar 2007 von der kameralen auf die doppische Rechnungslegung umgestellt wurde.

Im Vergleich zum Ansatz des Haushaltsjahres ergeben sich bei folgenden Posten der Ergebnisrechnung erhebliche Abweichungen:

Prod.konto	Bezeichnung	Ansatz HJ	Mehr/Minder	Begründung
2521.41443	Zuschuss Stadt	15.151,00 €	+ 9.645,61 €	Erstattung der Verwaltungskosten
2521.41459	Zuschuss vom privaten Bereich	21.800,00 €	- 5.501,01 €	Zuschuss geringer als erwartet
2521.4322	Entgelte	4.000,00 €	-3.678,40 €	Weitere Aufteilung war notwendig
2521.4416	Eintrittsgelder	0,00 €	+ 2.015,20 €	
2521.4419	Sonstige Erträge	0,00 €	+ 1.769,23 €	
2521.464	Sonstige Steuererstattungen	0,00 €	+ 587,50 €	
2521.4715	Zinserträge vom inländischen Geldmarkt	2.800,00 €	+2.738,97 €	Höhere Zinserträge als geplant
2521.5231	Unterhaltung Grundstück und Gebäude	5.000,00€	-3.719,02 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über
2521.5232	Bewirtschaftung Grundstück und Gebäude	4.000,00 €	-4.000,00 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über
2521.52543	Kostenerstattungen an Stadt	31.250,00 €	+16.481,55 €	VKE hat sich aufgrund der Erstellung der Eröffnungsbilanz erheblich erhöht
2521.5681	Grundsteuer	151,00 €	- 151,00 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über

Die Aufwendungen für die Kostenerstattungen an die Stadt haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der erheblichen Arbeitsbelastung im Zusammenhang mit der Erstellung der Eröffnungsbilanz um 16.481,55 € erhöht. Da die Erhöhung bei der Erstellung des Ergebnishaushaltes nicht absehbar war, wurde der Ansatz aufgrund der Erfahrungen aus den Haushaltsvorjahren geplant. Insoweit ergibt sich auch eine entsprechende Abweichung zum Planansatz des Haushaltsjahres.

Die Stadt Landau erstattet die angeforderten Verwaltungskostenerstattungen sowie anteiligen Personalkosten der Leiterin der Kulturabteilung, so dass aufgrund der erhöhten Kostenerstattungen an die Stadt die Erträge aus Zuschüsse für laufende Zwecke zur Deckung des Aufwands entsprechend höher liegen.

Bei Gründung des Gebäudemanagement Landau wurde diesem das Anwesen Löhstraße 3 übertragen. Das GML trägt demnach die Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten und fordert diese dann bei der Stiftung wieder ein. Für das Jahr 2007 wurde versäumt, diese Kosten einzufordern, dies wird jedoch im Jahr 2008 nachgeholt.

F. Angaben zur Finanzrechnung

Ein Vergleich zum vorangegangenen Haushaltsjahr ist nicht möglich, da zum 1. Januar 2007 von der kameralen auf die doppische Rechnungslegung umgestellt wurde.

Im Vergleich zum Ansatz des Haushaltsjahres ergeben sich bei folgenden Posten der Finanzrechnung erhebliche Abweichungen:

Prod.konto	Bezeichnung	Ansatz HJ	Mehr/Minder	Begründung
2521.61443	Zuschuss Stadt	15.151,00 €	- 559,32 €	Erstattung der Verwaltungskosten
2521.61459	Zuschuss vom privaten Bereich	21.800,00 €	- 1.963,91 €	Zuschuss geringer als erwartet
2521.6322	Entgelte	4.000,00 €	- 2.963,70 €	Weitere Aufteilung war notwendig
2521.6416	Eintrittsgelder	0,00 €	+ 2.183,35 €	
2521.6419	Sonstige Einzahlungen	0,00 €	+ 1.650 €	
2521.664	Sonstige Steuererstattungen	0,00 €	+ 587,50 €	
2521.6715	Zinseinzahlungen vom inländischen Geldmarkt	2.800,00 €	+ 1.033,67 €	Höhere Zinseinzahlungen als geplant
2521.7231	Unterhaltung Grundstück und Gebäude	5.000,00 €	- 5.000 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über
2521.7232	Bewirtschaftung Grundstück und Gebäude	4.000,00 €	- 4.000,00 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über
2521.72543	Kostenerstattungen an Stadt	31.250,00 €	- 21.020 €	VKE hat sich aufgrund der Erstellung der Eröffnungsbilanz erheblich erhöht
2521.7681	Grundsteuer	151,00 €	- 151,00 €	Grundstück und Gebäude ging auf GML über

Die Auszahlungen für die Kostenerstattungen an die Stadt haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Kassenwirkksamkeitsprinzips reduziert. Sie sind in der Bilanz als Verbindlichkeit ausgewiesen und kommen erst im Folgejahr zur Auszahlung.

Die Stadt Landau erstattet die angeforderten Verwaltungskostenerstattungen sowie anteiligen Personalkosten der Leiterin der Kulturabteilung. Die Einzahlungen sind in der Bilanz als Forderungen ausgewiesen und werden erst im Folgejahr zahlungswirksam.

Bei Gründung des Gebäudemanagement Landau wurde diesem das Anwesen Löhstraße 3 übertragen. Das GML trägt demnach die Unterhaltungs- und

Bei Gründung des Gebäudemanagement Landau wurde diesem das Anwesen Löhstraße 3 übertragen. Das GML trägt demnach die Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten und fordert diese dann bei der Stiftung wieder ein. Für das Jahr 2007 wurde versäumt, diese Kosten einzufordern, dies wird jedoch im Jahr 2008 nachgeholt.

G. Allgemeines

Die Strieffler-Stiftung wurde mit Urkunde vom 20. August 1991 als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet und durch die damalige Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz mit Schreiben vom 26. September 1991 genehmigt.

Als Stiftungsvermögen wurden durch die Stadt gemäß dem Vermögensverzeichnis der Stiftungsurkunde Teile aus dem Nachlass von Frau Marie Strieffler übertragen. Ihre Aufgabe gemäß § 2 der Stiftungsurkunde ist die Darstellung des künstlerischen Nachlasses von Heinrich Strieffler, seine Tochter Marie Strieffler und Philippe Steinmetz sowie die Förderung der Geistes- und Naturwissenschaften, Kunst, Erziehung und Bildung.

H. Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Dem Vorstand im Jahr 2007 gehören an:

- der Bürgermeister der Stadt Landau Herr Hans-Dieter Schlimmer
- Herr Norbert Kiefer
- Herr Kurt Ludwig
- Frau Christel Ludowici
- Herr Clemens Jöckle

Dem Kuratorium gehören an:

- 1. Vorsitzender Herr Clemens Jöckle
- die Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Landau Frau Sabine Haas
- Frau Christel Ludowici
- Herr Heinz Buckel
- Herr Bernd Jung
- Herr Dr. Karl Heinz Rothenberger

Landau in der Pfalz, 26. Mai 2009

Der Vorsitzende



Hans-Dieter Schlimmer
Oberbürgermeister